

Fußgängerfreundliches Merdingen - Gemeinsam bewegen wir was

Antrag im Gemeinderat

Antrag / Beschlussvorschlag

Die Gemeindeverwaltung setzt sich für die Einrichtung von Zebrastreifen oder anderen Querungshilfen in den Bereichen Kirche/Stockbrunnen/Pfauen, Langgasse/Tunibergpraxis und Löschgraben auf Höhe der Schule mit Nachdruck beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald ein.

Begründung

Die SPD – Offene Liste Merdingen setzt sich zusammen mit anderen Gruppen seit vielen Jahren mit der Verkehrssituation in Merdingen auseinander. Initial betraf dies einige Jahre nach der Jahrtausendwende den bis dato erfolglosen Einsatz um eine Überquerungshilfe in der Langgasse, der aber immerhin zu Tempo 30 für den längsten und am wenigsten einsichtigen Teil der Langgasse geführt hat. Dies hat die Situation für Fußgänger nicht verbessert, wurde von den Bewohnern unserer Hauptstraße aber immerhin als deutlich lärmindernd begrüßt.

Seit dem letzten Vorstoß beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald sind einige Jahre vergangen: die KFZ-Dichte hat inzwischen leider deutlich zugenommen und „Elterntaxis“ führen immer wieder zu gefährlichen Situationen. Unsere Bürgerumfrage „Fußgängerfreundliches Merdingen“, die wir im Juli/August 2022 durchgeführt haben, hat uns aber auch gezeigt, dass viele Bürger die Verkehrssicherheit bei der Straßenüberquerung - v.a. in der Langgasse aber auch im Löschgraben - bemängeln.

Mittlerweile hat sich aber auch die Haltung von politischer Seite zumindest auf Landesebene geändert. Das Land Baden-Württemberg setzt sich für die Stärkung des Fußverkehrs ein und will den Fußverkehrsanteil bis 2030 auf 30 Prozent der Wege erhöhen. Gleichzeitig ist es das Ziel des Landesverkehrsministeriums lebendige und verkehrssichere Ortschaften zu schaffen. Es unterstützt alle Kommunen, die diese Aufgaben kreativ und motiviert angehen. Landesweite Statistiken haben gezeigt, dass die Unfallgefahr bei

Straßenquerungen besonders hoch ist. Vor allem Kinder sind hierbei die Leidtragenden. Im Vergleich ereignen sich 90 Prozent der Unfälle mit Kindern beim Queren von Straßen. Daher wurden nun auch die Voraussetzungen für Querungshilfen erleichtert.

Um Wege und Querungen sicherer zu gestalten hat das Land Baden-Württemberg 2019 das Aktionsprogramm „1.000 Zebrastreifen“ ins Leben gerufen. Per Erlass wurde ein Leitfaden eingeführt, der die Einsatzbereiche von Zebrastreifen gezielt erweitert. So sollen in Tempo 30-Zonen und an Stellen, an denen besonders Schutzbedürftige regelmäßig die Straße queren, Zebrastreifen auch bei niedrigerer Frequentierung möglich sein. Zu den Schutzbedürftigen zählen Kinder, Mobilitätseingeschränkte und ältere Menschen. Besonders werden hierbei Schul- und Kindergartenwege, Wege zu Freizeiteinrichtungen und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs berücksichtigt. Der Leitfaden ist zusammen mit den Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001) anzuwenden. Der Verkehrsminister begründet das Aktionsprogramm: „Wir möchten gemeinsam mit den Kommunen und den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort den Fußgängerverkehr insgesamt stärken, indem zusätzliche Fußgängerüberwege geplant und angelegt werden. Zebrastreifen erhöhen die Sicherheit vor allem von Kindern und älteren Menschen deutlich und ermöglichen es ihnen, sicherer am öffentlichen Leben teilzuhaben.“

Die Förderung des Fußverkehrs ist aus Landessicht ein wichtiger Baustein einer modernen Mobilitätspolitik. Und der Blick in umliegende Kommunen spiegelt dies wieder. Hier finden sich mittlerweile fast in allen Nachbarkommunen Überquerungshilfen.

Wir sprechen uns für eine fußgängerfreundliche Ortsgestaltung aus, bei der Bewegungsräume mangels Verkehrssicherheit nicht eingeschränkt werden, sondern Straßen und Wege unsere Bürger zusammenführen.

Historie von 2004

Merdingen Hochburg der Pfadfinder

„Jeden Tag eine gute Tat“ so lautet das schon hundert Jahre alte Motto der Pfadfinder. Und es ist heute aktueller denn je. Fast jeder Merdinger wird sich den ein oder anderen Tag schon gewünscht haben, dass ein Pfadfinder an der Langgasse steht und dabei hilft, Schulkinder, aber auch ältere Menschen über die Strasse zu begleiten. Leider haben wir in Merdingen keine Pfadfinder – Leider haben wir aber auch keinen sicheren Übergang über die Langgasse.



Über Jahre plätscherte das Thema „Verkehrsberuhigung/Überweg Langgasse“ so vor sich hin. Erst als sich die Elternbeiräte von Kindergarten, Schule und der Förderverein für eine Lösung einsetzten, kam Bewegung in die Problematik. Nach einem Gespräch zwischen Fördervereinsvorsitzendem und Gemeinderatskandidaten Christian Steuber mit dem Landratsamt im Merdinger Rathaus war Tempo 40 ein erstes Ergebnis zur schnellen Abhilfe. Aber auch der Fußgängerüberweg scheint immer wahrscheinlicher!

Wir sprechen nicht nur in der „heissen Wahlphase“ von Verkehrssicherheit. Mit der SPD-Offenen Liste geht es auch nach der Wahl weiter – ohne Pfadfinder sicher über die Langgasse.

Fußgängerfreundliches Merdingen - Gemeinsam bewegen wir was

Unterschriftenaktion

Unterschriftensammlung für
Überquerungshilfen auf den Kreisstraßen Langgasse und Löschgraben in Merdingen
Langgasse/Kirche, Langgasse/Tunibergpraxis, Löschgraben/Schule

Hierbei handelt es sich um Fußgängerwege, die von besonders schutzbedürftigen Personen regelmäßig gequert werden (u.a. Schul- und Kindergartenwege, Querungen zu den ÖPNV-Haltestellen sowie zu Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen). Die Unterschriftenliste wendet sich an das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und bekräftigt die Bedeutung von Überquerungshilfen an den oben genannten Stellen für die Merdinger Bürger/innen.

Mit meiner Unterschrift fordere ich das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald im Zuge der Verkehrssicherheit Überquerungshilfen in Höhe Langgasse/Kirche, Langgasse/Tunibergpraxis und Löschgraben/Schule Merdingen (bzw. im näheren Umfeld) unter Berücksichtigung der erleichterten Rahmenbedingungen des Landesverkehrsministeriums zu prüfen und zeitnah zu realisieren.

Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Datum	Unterschrift

Überquerungshilfen in Langgasse und Löschgraben jetzt!

Die Zeit ist reif für ein fußgängerfreundliches Merdingen und dafür fehlen zu allererst sichere Möglichkeiten unsere beiden Kreisstraßen zu überqueren. Wir fordern, dort endlich Überquerungshilfen einzurichten. Bisherige Vorstöße in diese Richtung sind am Landratsamt gescheitert, haben aber immerhin zu Tempo 30 in der Langgasse geführt. Das reicht uns aber nicht und deshalb gehen wir es nochmal an.

Ein entsprechender Antrag wurde im Gemeinderat eingebracht (Seite 5).

Darüber hinaus wollen wir mehr Druck aufs Landratsamt ausüben!

Dafür brauchen wir eine breite Unterstützung aus der Bevölke-

rung und deshalb werden wir Unterschriften sammeln. Helft uns dabei! Mit eurer Unterschrift und noch vielen anderen Unterschriften setzen wir ein Statement gegenüber dem Landratsamt! Unterschreibt selbst und sammelt bei Nachbarn, Freunden, im Verein, ... Dazu einfach einfach den QR-Code scannen, Listen ausdrucken und los geht's.



Die Liste kann auch von unserer Webseite www.spd-merdingen.de heruntergeladen werden.

Die ausgefüllten Listen können zurückgegeben werden bei: **Bernd Trilling, Kirchgasse 22 Osswald Prucker, Am Schlagbaum 32**

Impressum

Zeitung der **SPD - Offene Liste Merdingen**

V.i.S.d.P.:
Stephanie Reissenberger, Bernd Trilling und Oswald Prucker

SPD OV Merdingen, Am Schlagbaum 32, 79291 Merdingen
Telefon:
0173/7032559
Email:
prucker@spd-merdingen.de
Homepage:



GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste
Nr. 33 Oktober 2023

Fußgängerfreundliches Merdingen - Gemeinsam bewegen wir was

Bürgerbeteiligung für eine bessere, sicherere, komfortablere Infrastruktur für Fußgängerinnen und Fußgänger

Schon lange sind die Schwachstellen für ein sicheres Fortkommen von Fußgängern bekannt. Auch in diversen GEMEINDE-RATSAM-Ausgaben wurde das Thema behandelt, zuletzt begleitet von einem Aufruf an die Bevölkerung aus eigener Sicht „Problemstellen“ zu benennen. An diesem Aufruf haben sich viele BürgerInnen beteiligt. Hier wollen wir nun die Ergebnisse vorstellen und dann auch in politisches Handeln ummünzen.

Vorwort

Zu Fuß unterwegs zu sein, stellt unsere Basismobilität dar. Und sollte sicher und zur Steigerung der Attraktivität auch komfortabel und leicht möglich sein. Durch eine attraktive Gestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen können wir die Mobilität in unserem Ort beeinflussen. Beispielhaft seien an dieser Stelle der Schulweg, Einkaufswege und Wegstrecken zu weiteren Dienstleistern, wie Therapeuten oder Ärzten, sowie zu Räumen des gesellschaftlichen Lebens genannt. So kann durch sichere und attraktive Wege u.a. auch den „Elterntaxis“ und dem dadurch bedingten erhöhten, teils gefährlichen Verkehrsaufkommen vor Schule und Kindergarten entgegen gewirkt werden. Wir sollten auf kommunaler Ebene

aber auch im Sinne des Klimaschutzes agieren und unseren Handlungsspielraum nutzen. Unser Ziel sollte es sein, dass zentrale und alltägliche Wege innerorts sicher und komfortable zu Fuß zurückgelegt werden können. Eine fußgängerfreundliche Verkehrsgestaltung stellt die Verkehrssicherheit unserer Bürger sicher, steigert die Lebensqualität, lässt Wege zu Begegnungsflächen werden und fördert so auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im Hinblick auf die Gestaltung einer zentralen und lebendigen Ortsmitte sehen wir dies daher als wichtige Stellschraube.

Fortsetzung Seite 2

Liebe Leser*innen,

dieses Mal gibt es kein Dies und Das, sondern eine „Spezialausgabe“ zum Thema „Fußgängerfreundliches Merdingen“. Wer sich an die erste Ausgabe des GEMEINDE-RATSAM erinnert, erinnert sich auch an einen Dauerbrenner in der Merdinger „Verkehrspolitik“: ein Zebrastreifen über die Langgasse. Und wir versuchen es erneut. Diese Mal allerdings begleitet von den Eingaben Merdinger BürgerInnen zum Thema, von einem Antrag im GEMEINDERAT und nicht zuletzt von einem Aufruf an alle Merdinger BürgerInnen eine entsprechende Unterschriftenaktion zu unterstützen.

Viel Spaß mit unserem „fußgängerfreundlichen“ GEMEINDE-RATSAM! Gemeinderäte und Team der SPD - Offenen Liste Merdingen



Dieser Fußgängerüberweg ist schon lange überfällig

Fußgängerfreundliches Merdingen - Gemeinsam bewegen wir was

Vorwort

Fortsetzung von Seite 1
Daher haben wir 2021 das Thema „fußgängerfreundliches Merdingen“ mit einem Ortsrundgang etwas grundsätzlicher betrachtet. Wir haben uns dabei in einem ersten Schritt angesehen, wie man mit einem Kinderwagen durchs Dorf kommt. An vielen Stellen haben wir uns hierbei auch die Frage gestellt, wie mag das wohl für RollstuhlfahrerInnen sein bzw. für BürgerInnen, die auf einen Rollator angewiesen sind. Ein Bericht dazu im GEMEINDE-RATSAM vom März 2021 hat zu vielen Reaktionen geführt, die die allgemeine Situation für FußgängerInnen im Dorf betrafen. Davon inspiriert, haben wir im Zeitraum Juni bis August 2022 auf einer interaktiven Karte über die Plattform „adhocracy“ genauer nachgefragt und Anregungen aus der Bürgerschaft gesammelt. Diese stellen wir in diesem Bericht teils ergänzt um die oben genannten älteren Anmerkungen vor. Wir sehen diesen Bericht als Hinweis an Gemeinderat und Verwaltung für zukünftige Straßenbauprojekte und wünschen uns, dass alle Planungen zuvorderst aus der Sicht der FußgängerInnen, d.h. der schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen, gesehen werden.

Es ist uns dabei aus unserer kommunalpolitischen Erfahrung bewusst, dass nicht alle Entscheidungen unmittelbar in kommunaler Hand liegen. Doch die Erfahrung aus anderen Gemeinden hat gezeigt, dass verkehrsrechtliche Maßnahmen über das Landratsamt (LRA) nur mit Nachdruck der betroffenen Gemeinden möglich sind. Gleichzeitig wurden seit der letzten Initiative die Rahmenbedingungen, z.B. im Bezug auf die Umsetzung von Querungshilfen, durch das Landesverkehrsministerium erleichtert.

Wir sprechen uns für eine fußgängerfreundliche Ortsgestaltung aus, bei der Bewegungsräume verkehrssicher, barrierefrei und attraktiv gestaltet werden, damit Straßen und Wege unsere BürgerInnen zusammenführen.

Gehwegbreite



Kirchgasse, da passt zwischen Auto und Mauer nix mehr durch

(Quelle: „Auf die Füße, fertig, los! Erfolgreiche Wege zu mehr Fußgängerfreundlichkeit.“, S. 17, Herausg. Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg)

Doch es gibt auch darüber hinaus weitere Möglichkeiten breitere Fußwege und Aufenthaltsbereiche

Gehwegbreite:

An mehreren Stellen ist den MerdingernInnen der Gehweg zu schmal, manchmal fehlt er auch ganz. Die mangelnde Gehwegbreite liegt auch oft daran, dass zum Beispiel Verteilerkästen im Weg stehen oder Autos den Gehweg zum Teil oder ganz als Parkplatz missbrauchen. Es gibt auch eine Forderung nach einem Einwegstraßensystem.

Damit Gehwege von Fußgängern auch benutzt werden können, ist deren Breite maßgeblich. Gleichzeitig ist sie entscheidend für die Verkehrssicherheit.

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg kennzeichnet gute Gehwege wie folgt:

Gute Gehwege ...

- werden von parkenden Fahrzeugen freigehalten
- haben eine Breite von mindestens 2,5 Metern
- sind bei intensiver Seitenraumnutzung noch breiter (3,50 bis 4,50 Meter)
- sind durchgängig und ohne Barrieren benutzbar
- haben rutschfeste und ebene Oberflächen
- sind frei von Hindernissen wie Parkautomaten, Mülleimern oder Werbeaufstellern
- bieten Schutz vor Lärm und Abgasen
- sind nicht für den Radverkehr freigegeben.

zu schaffen. Z.B. indem Gehwege zugunsten einer Mischverkehrsfläche aufgegeben werden. Bei dieser teilen sich alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt den Verkehrsraum. Eine KFZ-Geschwindigkeitsreduktion kann in diesem Zuge eine weitere, sinnvolle Maßnahme sein. Das Land unterstützt entsprechende Umbauten von Ortsmitten nach dem LGVFG.

(Quelle: „Auf die Füße, fertig, los! Erfolgreiche Wege zu mehr Fußgängerfreundlichkeit.“, S. 17, Herausg. Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg)

Die Eingaben zusammengefasst:

Beginn Löschgraben;
Sellingerstraße, Brückle, Kindergarten;
Sellingerstraße zwischen Wentzingerstraße und Gratzfeldweg;
Engelstraße;
Bagnatostraße;
Schönbergstraße zwischen Löschgraben und Brühlweg.



Löschgraben, für Kinderwagen und Rollatoren unpassierbar

Fußgängerfreundliches Merdingen - Gemeinsam bewegen wir was

Fußgängerüberquerungen

Überquerungshilfen:

Das Thema Überquerungshilfen ist weiterhin das Topthema für FußgängerInnen in Merdingen. Das betrifft im Wesentlichen die Langgasse und dort gleich mehrere Stellen, aber auch andere Straßen im Dorf.



Kein Schutz für Kindergarten- und Schulkinder

Zentrale Ortsdurchfahrten, wie unsere Langgasse, sollten sich nicht primär an den durchfahrenden KFZ-Verkehr richten, sondern den BürgerInnen dienen und eine sichere innerörtlichen Fortbewegung ermöglichen. Je sicherer und leichter Straßen gequert werden können, umso attraktiver ist es innerorts zu Fuß unterwegs zu sein. Dies gilt im Besonderen für Kinder, mobilitätseingeschränkte und ältere Personen. Mittels Querungshilfen wird unser Ort beidseits der Hauptstraße vernetzt und sie stellt nicht länger eine Barriere dar. Neben baulichen Maßnahmen, wie Fußgängerinseln, sind hierbei vor allem auch Zebrastreifen interessant. Durch das Landesverkehrsministerium wurden die Bestimmungen zur Einbindung von Zebrastreifen mittlerweile deutlich erleichtert. Hierbei wird ein besonderer Fokus auf Schulwege, Wege zu Freizeiteinrichtungen und Haltestellen des ÖPNV gelegt.

Die Eingaben zusammengefasst mit Beispielen:

Langgasse:

„In der Nähe der Bushaltestelle Sonne wäre ein Fußgängerüberweg sinnvoll.“ „Fußgängerquerung. Gerade für Kinder ist das Überqueren schwierig.“

„Warum nicht Tempo 30 bis zum Kreisverkehr? Wie soll man die Langgasse mit Kinderwagen oder Rollstuhl sicher überqueren? Ein oder mehrere Zebrastreifen wären absolut sinnvoll.“

„Für die Überquerung der Langgasse wäre ebenfalls ein Zebrastreifen sehr wünschenswert (Höhe Kirche und oder Kreuzung Löschgraben).“

„Nutzung der Durchfahrt zwischen altem Rathaus und Kirche nur für Fussgänger. Schutzstreifen direkt auf Höhe Durchfahrt. Zusätzlich Rückversetzen der Kirchenmauer für bessere Einsichtigkeit.“

„Fahrzeuge fahren teils mit überhöhter Geschwindigkeit in den Ort, Straße ist bei Querung schwer einsehbar. Für Kinder, ältere Menschen und Personen mit Beieinträchtigungen ist diese Stelle sehr gefährlich. Im Zuge einer zentralen Ortsmitte muss hier dringend nachgebessert werden.“

Kapellenfeld-Gratzfeld:

„Fehlender Schutzstreifen (Zebrastreifen) an Straßenquerung - Fussgängerinsel“

Ortseingang von Waltershofen kommend:
„Das Überqueren der Straße am Ortseingang Höhe Hinterhofen ist mitunter sehr gefährlich, da Fahrzeuge mit deutlich zu hoher Geschwindigkeit oftmals ungebremst in den Ort reinrasen. Poller oder Blumeninseln, die zum Abbremsen zwingen wären angezeigt.“

Löschgraben Schule:

„Vor der Schule wäre ein Zebrastreifen wünschenswert außerdem sind die Hecken an der jetzigen Überquerungsstelle an der Trotte schlecht, da kleine-

re Kinder die Straße hier nicht richtig einsehen können und eventuell nicht gesehen werden!“

Löschgraben-Sellingerstraße:

„In der Langgasse fehlt in Höhe von Löschgraben eine Querungshilfen für Fußgänger. Sowohl für Schüler, ältere Menschen aber auch für alle Bürger ist dies eine zentrale Querungsstelle. Teilweise ist diese aufgrund der Parksituation schlecht einsehbar, v.a. für Schüler und Personen mit Rollstuhl gefährlich.“

Allgemein:

„Kein Zebrastreifen. Durch Merdingen zu laufen ist sehr gefährlich, besonders für Kinder. Es gibt keine Zebrastreifen und Tempo 30 Zonen sind mir keine bekannt. Sogar in der Nähe des Kindergartens und Schule ist noch 50 erlaubt (z.B. Sellingerstr.) Mit dem Kinderwagen muss man oft auf der Straße fahren, da die Gehwege entweder gar nicht vorhanden sind, zu eng oder von Autos zugesperrt sind. Seit April (2022, Anm. d. Redaktion) sind die Schilder für die Umleitung in der Langgasse einfach in der Mitte des Gehwegs platziert. Es ist unverständlich, dass im Bereich der Bushaltestelle „Brücke“ in der Langgasse 50 km/h erlaubt ist. Das sollte im Bereich einer Bushaltestelle eigentlich nicht sein. Das macht das Überqueren vor oder hinter einem Bus nicht einfacher. Man soll auch an die Menschen denken die sich mit einem Rollator oder Rollstuhl bewegen müssen.“



Zebrastreifen an der Schule - eigentlich Standard

Fußgängerfreundliches Merdingen - Gemeinsam bewegen wir was

Gehweg fehlt, Parken, Geschwindigkeit

Parken:

Es wird verschiedentlich kritisiert, dass Gehwege zugesperrt werden und allgemein der Autoverkehr immer priorisiert wird. Es gibt die Forderung nach Parkverboten in Kombination mit ausgewiesenen Parkflächen.

Parkende Autos stellen ein großes Gefahrenpotential für Fußgänger dar, z.B. wenn Straßenkreuzungen und Einmündungen oder wichtige Querungsstellen nur noch erschwert einsehbar sind oder Gehwege zugesperrt werden. Vor allem Menschen mit Kinderwagen oder Gehhilfen bzw. Rollstuhl und Kinder mit Lauf- oder Fahrrädern sind dann gezwungen auf die Straße auszuweichen. Hinzu kommt die Gefahr, dass die Sichtbeziehungen zu den weiteren Verkehrsteilnehmern nicht mehr gegeben sind. Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer, können den anrollenden Verkehr in

nisterium für Verkehr Baden-Württemberg.)

Die Eingaben zusammengefasst: Vogesenstraße; Wentzingerstraße; Fabgasse; Rittgasse; Rittgasse Ecke Löschgraben; Hochstraße ab Abtshof Richtung Metzger.

Fehlender Gehweg:

Es wird verschiedentlich kritisiert, dass Gehwege fehlen. Durch parkende Autos wird die Situation erschwert. Es gibt die Forderung nach Parkverboten in Kombination mit ausgewiesenen Parkplätzen und Einbahnstraßen.

Die Eingaben zusammengefasst: Bushaltestelle bis Sparkasse; Rittgasse; Zwiebelgasse; Sellingerstraße zwischen Gratzfeldweg und Industriegebiet.

Gehwegabsenkung:

An mehreren Stellen im Dorf fehlen Gehwegabsenkungen.



Rollatorfahrer, der sich noch auf den Gehsteig rettet

seiner Geschwindigkeit nicht einschätzen und werden zudem schlecht wahrgenommen. Hier müssen wir schützen und einen sicheren Weg zu Schule, Freizeiteinrichtungen oder auch Freunden schaffen. Nicht zuletzt beugen wir so auch „Elterntaxis“ vor. Rechtlich ist Gehwegparken verboten und wird lediglich geduldet. Das Ministerium für Verkehr empfiehlt Gehwegparken mit einem Bußgeld zu ahnden, soweit die Gehwegbreite 1,50 m unterschritten wird.

(Quelle: „Auf die Füße, fertig, los! Erfolgreiche Wege zu mehr Fußgängerfreundlichkeit.“, S. 23, Herausg. Mi-

Wichtig ist es aus unserer Sicht fehlende Gehwegabsenkungen zusammenzutragen und bei laufenden Straßenbauarbeiten /maßnahmen umzusetzen.

Einige Hinweise auf fehlende Absenkungen wurden uns über die Bürgerbefragung bereits gemeldet.

Die Eingaben zusammengefasst: Wentzingerstraße/Engelstraße; Untere Ecke Langgasse/Wolfshöhle; Ecke Gratzfeldweg/Sellingerstraße; Langgasse /Hinterhofen.

Geschwindigkeit:

Ein Beitrag fordert eine Verlän-



Kein Gehweg an der Kirchplatztreppe

gerung des Tempo-30-Bereichs in der Langgasse bis zum Kreisverkehr. Kritisiert werden auch fehlende Geschwindigkeitsabsenkungen im Bereich der Schule und des Kindergartens. Hinweise auf hohe Geschwindigkeiten werden oft mit der Forderung nach Überquerungshilfen kombiniert.

Eine reduzierte Geschwindigkeit senkt die Unfallgefahr und macht es attraktiver sich zu Fuß fortzubewegen. Sichtbeziehungen zwischen Verkehrsteilnehmern sind besser möglich. Doch eine reduzierte Geschwindigkeit sollte nicht nur an Hauptstraßen vorgeschrieben sein, sondern aus unserer Sicht möglichst lückenlos für den gesamten Ort gelten. Damit wird gleichzeitig ein Schilderwald verhindert und für Verkehrsteilnehmer besteht eine klare Geschwindigkeitsvorgabe.



Rittgasse, kein Gehweg, keine Kurveneinsicht = gefährlich